

menfassung des von der Überlandwerke und Straßenbahnen Hannover A.-G. losgelösten Überlandbetriebes mit der Überlandwerk Braunschweig G.m.b.H. und der Kreiselektrizitätsversorgung Sulingen. In dem nach Nordwesten vorgeschobenen Teil des Versorgungsgebietes wurde zusammen mit der Stadt Leer in Ostfriesland als Ausgangspunkt für eine einheitliche Überlandversorgung die Weser-Ems Stromversorgungs-A.-G. gegründet, in deren Versorgungsgebiet die Rheiderländer Elektrizitätswerke G.m.b.H. einbezogen war.

Beteiligung an der Gründung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mitteldeutschland, durch die der größte Teil der zum Kommunalen Elektro-Zweckverband Mitteldeutschland gehörenden kommunalen Versorgungsgebiete des Kasseler Bezirkes zu einem einheitlichen Unternehmen zusammengeschlossen wurde.

Erweiterung des bestehenden Stromlieferungsvertrages mit der Stadt Frankfurt (Main).

Erhöhung des Aktienkapitals der Preussenelektra von RM 80,0 Mill. um RM 20,0 Mill. und RM 25,0 Mill. auf RM 125,0 Mill. (s. "Kapitalentwicklung").

1930: Gründung der Oldenburgische Stromversorgungs A.-G. gemeinsam mit der Stadt Oldenburg i.O.

Vereinigung der Weser-Ems Stromversorgung A.-G. mit der Oldenburgische Stromversorgungs A.-G. zur Stromversorgungs A.-G. Oldenburg-Ostfriesland.

Angliederung der Kreis-Überlandwerke Lüchow und Lüneburg, ferner der Lüneburger Licht-, Kraft- und Wasserwerke G.m.b.H., des Versorgungsgebietes der Allernzentralen der Stadt Celle und des Kreisüberlandwerkes Fallingbommel an die Hannover-Braunschweigische Stromversorgungs-A.-G.

Beteiligung der Gesellschaft an der Gründung der Continentale Elektrizitäts-Union A.-G. (Continel), Basel.

Erwerb der Aktienmajorität der Thüringer Gasgesellschaft gemeinschaftlich mit der A.-G. Sächsische Werke.

1931: Gründung der Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-A.-G. und Übernahme von RM 21,0 Mill. Aktien der Gruppe B mit doppeltem Stimmrecht.

Kapitalerhöhung auf RM 155,0 Mill. (s. "Kapitalentwicklung").

1933/34: Herabsetzung des A.-K. i.e.F. auf RM 110 Mill. (s. "Kapitalentwicklung").

Bei der Gründung der Braunkohle-Benzin A.-G. wurden von der Preussenelektra und der Hefrag entsprechende Anteile übernommen.

Sanierung der Braunkohlen-Schwelkraftwerk Hessen-Frankfurt a.M. A.-G. durch Herabsetzung des Aktienkapitals i.e.F. von RM

7,5 Mill. auf RM 500 000.- durch Einziehung von RM 7,0 Mill. Aktien.

Im Jahre 1936/37 ist die Stromabgabe einschl. der Abgabe der Nordwestdeutsche Kraftwerke

A.-G. (N.W.K.), Hamburg, und der Braunkohlen-Schwelkraftwerk Hessen-Frankfurt a.M. A.-G. (Hefrag), Wölfersheim, erstmalig auf über 1 Milliarde kWh gewachsen.

Mit Ablauf des Geschäftsjahres konnte die Gesellschaft auf eine 10jährige Geschäftstätigkeit zurückblicken.

Im Jahre 1937 wurde die Beteiligung an der A.-G. Obere Saale der Thüringenwerk A.-G.

gegen Übernahme neuer Thüringenwerk-Aktien abgegeben. Da die Eisenwerk Weserhütte Aktiengesellschaft, Bad Oeynhaus, kein art-eigener Betrieb der Preussenelektra war,

wurde die Aktienmehrheit des RM 2,0 Mill. betragenden Aktienkapitals dieses Unternehmens an die Otto-Wolff-Gruppe verkauft.

1938/39: Käufe kleinerer Posten Aktien der Nordwestdeutsche Kraftwerke A.-G., Hamburg;

Erwerb der 3 restlichen Kuxe der Gewerkschaft Friedrich, Hungen. Veräußerung von nom. RM 308 000.- Aktien der Thüringenwerk

A.-G., Weimar.

Erstellung eines neuen Verwaltungsgebäudes in Berlin-Charlottenburg, da das bisherige Geschäftsgebäude wegen der Neugestaltung Berlins Ende des Geschäftsjahres geräumt werden mußte.

1939/40: Verkauf der Beteiligung an der Westfälische Elektrizitätswirtschaft G.m.b.H.

Abgabe einiger Aktien der Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-A.-G. an schleswig-holsteinische Gemeinden. Übernahme von

RM 500 000.- aus der Kapitalerhöhung der Nienburger Stromversorgungs-A.-G. um RM

1,0 Mill. auf RM 2,0 Mill.

Durch die im Zuge der Liquidation der Berliner Elektrizitäts-Union G.m.b.H., Berlin, getroffenen Maßnahmen ist die Preussenelektra nunmehr mit 8,75 % an der BKL (Bewag)

unmittelbar beteiligt.

1940/41: Abschluß der Einführung allgemeiner Tarife für elektrische Energie bei den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften,

Abkommen der Preussenelektra und der Continel vom 14.6.1940, wonach die Continel die Zinsen für ihre Obligationsanleihe von 6 %

auf 4 1/2 % ermäßigt und die Zinsen für ihr an die Preussenelektra gegebenes Darlehen

und für die Hefrag-Obligationsanleihe auf 4 1/2 % herabsetzt. Gleichzeitig hat die Continel die Einstellung der Dividendenausschüttung

spätestens bis zum 15. Mai 1946 beschlossen. Kauf von Aktien der Nordwestdeutsche Kraftwerke A.-G. und der Braunschweigische Kohlen-Bergwerke A.-G.

Durch Tausch wurden ein Posten Aktien der Thüringer Gasgesellschaft und die Beteiligung an der Lahnkraftwerke A.-G. abgegeben.

Teilnahme an den Kapitalerhöhungen der Vereinigte-Saar Elektrizitäts-A.-G. und der Hessen-Nassauische Überlandzentrale G.m.b.H., Oberscheld.

1941/42: Lt. A.-R.-Beschluß vom 9.3.1942 Kapitalberichtigung (s. "Kapitalentwicklung")

von RM 110 Mill. auf RM 155 Mill.

Übernahme von sfr. 3 190 000.- Continentale Elektrizitäts-Union A.-G., Basel-Aktien aus dem Besitz dreier Konzerngesellschaften.

Teilnahme an der Kapitalberichtigung und -erhöhung der Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs A.-G., Rendsburg mit RM 550 000.- bzw. RM 4 400 000.-.

1942/43: Erwerb weiterer nom. RM 744 000.- Aktien der Stromversorgungs-A.-G. Oldenburg-Ostfriesland.

Zusammenschluß der vorgenannten Gesellschaft mit dem Landeselektrizitätsverband Oldenburg zur Energieversorgung Weser-Ems A.-G., an der die Preussenelektra nunmehr mit nom.

RM 6 344 000.- = 26 % beteiligt ist.

1943/44: Der Verbundbetrieb zwischen den eigenen Werken und mit den benachbarten Unternehmungen hat sich weiterhin günstig entwickelt und bewährt.

1945/46: Mit dem Kriegsende kam die Stromversorgung des Gebietes der Gesellschaft zeitweilig zum Erliegen. Nur das Wasserkraftwerk Marklendorf im Norden des Versorgungsgebietes blieb in Betrieb, ebenso

die Verbindungsleitung zum Hauptspannwerk Lehrte. Das Kraftwerk Borken erzeugte nur so viel Strom als für den Bedarf der Grube

und zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig war.

In verhältnismäßig kurzer Zeit konnte jedoch das Leitungsnetz und damit die Stromversorgung fortschreitend wieder aufgebaut werden.

Die von der Gesellschaft belieferte Industrie kam nach und nach im Laufe des Geschäftsjahres wieder in Betrieb und konnte ihren Strombezug zum Teil auf den Stand vor Kriegsende bringen.

Demontagen haben in den Anlagen der Gesellschaft nicht stattgefunden.

Im Nordbezirk des Netzes der Gesellschaft wurde unter der Britischen Militärregierung